



Gisela Battenberg, *Aufwind*, 2011



Regina Battenberg, *Teil eines flexiblen Bildes*, 2011, Öl/Lw 30 × 30 cm

Einladung zur Vernissage am Freitag, 9. November 2012 um 19:30 Uhr

Zweimal Battenberg

Gisela Battenberg, Skulpturen **Regina Battenberg**, Malerei

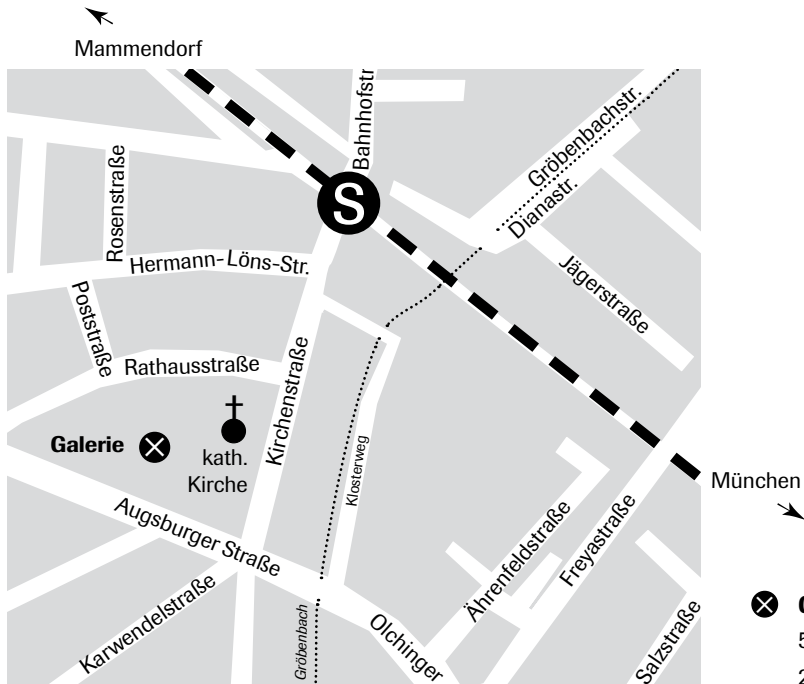
Galerie im Bürgerhaus Gröbenzell

Rathausstr. 1, 82194 Gröbenzell Nähe S-Bahnhof (S3), Telefon: 08142 505 46

Info: agnes.leroux@groebenzell.de Veranstalter: Gemeinde Gröbenzell



Öffnungszeiten: 10. November – 25. November 2012 Di, Do: 17–19h; Fr: 10–12h, 17–19h; Sa, So 10–17h



- ✕ **Galerie im Bürgerhaus** Rathausstraße 1, 82194 Gröbenzell
5 min vom S-Bahnhof Gröbenzell
25 min Fahrzeit von Marienplatz (S3 nach Mammendorf)

Galerie im Bürgerhaus Gröbenzell, 10.–25. September 2012

Zweimal Battenberg: Gisela Battenberg, Skulpturen / Regina Battenberg, Malerei

Gisela Battenberg, die schon einmal in Gröbenzell ausgestellt hat, zeigt neue Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit dem Medium Stein, das sie ausschließlich per Hand bearbeitet. Die Suche nach dem richtigen Ausgangsmaterial ist für sie dabei von fast ebenso großer Bedeutung wie der spätere Bearbeitungsprozess – der Bildhauerin geht es nicht um die Umsetzung einer vorher festgelegten Gestaltungsidee, sondern um das Herauskristallisieren elementarer Formen im Dialog mit dem Stein.

Regina Battenberg, Malerin, lebt und arbeitet in Stuttgart. Ihr sehr farbintensives Werk ist ungegenständlich, dabei aber in fast altmeisterlicher Weise den Tugenden der Malerei verpflichtet: Farbe an sich ist ihr Thema, Farbflächen werden mit Linien konfrontiert, komplementäre Kontraste einander gegenübergestellt, ungewöhnliche Farbklänge erzeugen ein fast hörbares Flirren – die sinnliche Qualität dieser Bilder lässt sich nicht nur visuell zu erfassen.

Gisela und Regina Battenberg, Tante und Nichte, setzen die künstlerische Linie, die schon seit Generationen in der Familie Battenberg existiert, fort und zeigen erstmals in dieser Ausstellung gemeinsam ihre Werke. Gegenseitige Wertschätzung und Neugier auf die Arbeiten der jeweils anderen kennzeichnen dieses zwischen Fläche und Raum stattfindende Zwiegespräch.